



Unternehmen profitieren bislang nicht

Unternehmen profitieren bislang nicht - Nach Beginn der Finanzkrise hat die Europäische Zentralbank (EZB) zuerst die Zinsen gesenkt und später damit begonnen, sehr viel zusätzliches Geld zur Verfügung zu stellen. So wollte sie das Kreditgeschäft ankurbeln. Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) hat nun überprüft, wie wirksam die EZB-Maßnahmen bislang waren - und kommt zu teils ernüchternden Ergebnissen. Im Jahr 2007 platzte die Immobilienblase; die US-Banken Bear Stearns und Lehman Brothers mussten daraufhin Insolvenz anmelden. Um ähnliche Konsequenzen in Europa zu verhindern, pumpt die EZB seither immer wieder Geld in den Markt. Mit den zusätzlichen Finanzmitteln will sie die Banken dazu bringen, sich untereinander, aber auch den Unternehmen sowie den Privathaushalten wieder mehr Kredite zu gewähren. Ob dieser Transmissionsmechanismus in den vergangenen Jahren wirklich funktioniert hat, hat IW-Finanzexperte Daniel Bendel untersucht. Laut Studie hat der Transmissionsmechanismus vor der Finanzkrise wie erwartet gewirkt: Stellte die EZB mehr Liquidität zur Verfügung, stimulierte das die gesamte Kreditvergabe - es profitierten also sowohl der Interbankenmarkt als auch die Realwirtschaft. Mit Beginn der Krise galt das allerdings nicht mehr. Denn die Banken trauten einander nicht mehr, horteten Liquidität und vergaben kaum noch Kredite an die Realwirtschaft. Die IW-Studie zeigt: Die EZB hat den Kredit-Mechanismus noch nicht wieder vollends ans Laufen gebracht. Zwar hat sich der Interbankenmarkt für Kredite weitgehend stabilisiert, die Zahl der Unternehmenskredite geht jedoch seit 2008 zurück - trotz der Geldschwemme durch die Zentralbank. IW-Ökonom Bendel will aber keinesfalls die Hoffnung aufgeben: "Die Untersuchungen zeigen, dass Banken häufig erst mit zeitlicher Verzögerung wieder mehr Unternehmenskredite anbieten." Daniel Bendel: Die Effektivität der EZB-Liquiditätsmaßnahmen zur Steigerung der Kreditgeschäfte im Euroraum. Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. IW Köln. Konrad-Adenauer-Ufer 21 50459 Köln Deutschland. Telefon: 0221 4981-1 Telefax: 0221 4981-533 Mail: presse@iwkoeln.de URL: www.iwkoeln.de

Pressekontakt

Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. IW Köln

50459 Köln

iwkoeln.de
presse@iwkoeln.de

Firmenkontakt

Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. IW Köln

50459 Köln

iwkoeln.de
presse@iwkoeln.de

Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln ist das führende private Wirtschaftsforschungsinstitut in Deutschland. Wir vertreten eine klare marktwirtschaftliche Position. Es ist unser Auftrag, das Verständnis wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Prozesse in Politik und Öffentlichkeit zu festigen und zu verbessern. Wir analysieren Fakten, zeigen Trends, ergründen Zusammenhänge ? über die wir die Öffentlichkeit auf vielfältige Weise informieren. Wir forschen nicht im Elfenbeinturm: Unsere Erkenntnisse sollen Diskussionen anstoßen. Unsere Ergebnisse helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Als Anwalt marktwirtschaftlicher Prinzipien entwerfen wir für die deutsche Volkswirtschaft und die Wirtschaftspolitik die bestmöglichen Strategien und fordern und fördern deren Umsetzung.